



Der Minister

Ministerium des Innern NRW, 40190 Düsseldorf

Präsidenten des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Herrn André Kuper MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
18. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**18/3018**

A09

23. September 2024

Seite 1 von 3

Telefon 0211 871-3436

Telefax 0211 871-

für die Mitglieder  
des Innenausschusses

**Sitzung des Innenausschusses am 26.09.2024**  
**Antrag der Fraktion der AfD vom 16.09.2024 „Siegen: Frau sticht in**  
**Bus auf Menschen ein“**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

zur Information der Mitglieder des Innenausschusses des Landtags über-  
sende ich den schriftlichen öffentlichen Bericht zum Tagesordnungspunkt  
„Siegen: Frau sticht in Bus auf Menschen ein“.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Reul MdL

Dienstgebäude:  
Friedrichstr. 62-80  
40217 Düsseldorf

Lieferanschrift:  
Fürstenwall 129  
40217 Düsseldorf

Telefon 0211 871-01  
Telefax 0211 871-3355  
poststelle@im.nrw.de  
www.im.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Rheinbahnlinien 732, 736, 835,  
836, U71, U72, U73, U83  
Haltestelle: Kirchplatz



**Schriftlicher öffentlicher Bericht  
des Ministers des Innern  
für die Sitzung des Innenausschusses am 26.09.2024  
zu dem Tagesordnungspunkt  
„Siegen: Frau sticht in Bus auf Menschen ein“  
Antrag der Fraktion der AfD vom 16.09.2024**

Das Ministerium der Justiz hat mir mit Schreiben vom 18.09.2024 folgende Informationen zur Verfügung gestellt:

„Die Leitende Oberstaatsanwältin in Siegen hat dem Ministerium der Justiz unter dem 03. und 06.09.2024 zu dem in dieser Sache bei der Staatsanwaltschaft Siegen gegen eine 32-jährige Deutsche geführten Ermittlungsverfahren wegen - unter anderem - versuchten Mordes im Wesentlichen Folgendes berichtet:

Am Abend des 30.08.2024, dem ersten Tag des Siegener Stadtfestes, sei die Beschuldigte in einem voll besetzten öffentlichen Linienbus von Neunkirchen in Richtung Siegen gefahren. Gegen 19.40 Uhr habe sie mit einem Einhandmesser einem vor ihr sitzenden männlichen Fahrgast von hinten in den Hals und anschließend zwei weiteren männlichen Fahrgästen in den Hals gestochen. Sodann habe sie mit dem Messer auf eine Frau eingestochen, die ihre Arme schützend vor sich gehalten habe, und diese am Unterarm verletzt. Als die Beschuldigte sodann mit dem Messer in der Hand auf die Kinder der Zeugin zugelaufen sei, habe diese den Oberkörper der Beschuldigten umklammert, um sie an weiteren Angriffen zu hindern. Eine weitere Zeugin habe währenddessen den messerführenden Arm der Beschuldigten fixiert. Der Beschuldigten sei es nicht gelungen, sich aus dem Griff der Zeugin zu befreien. Ein anderer Zeuge habe der Beschuldigten daraufhin mehrfach gegen die messerführende Hand geschlagen und das Messer schließlich an sich genommen.



Ein Geschädigter sei durch den Angriff im Bereich der Hauptvene des Schlüsselbeins schwer verletzt worden. Ein weiterer Geschädigter habe eine lebensbedrohliche Sauerstoffunterversorgung infolge einer schweren Schnittverletzung im Bereich des Nackens erlitten. Zudem sei seine Wirbelsäulenarterie verletzt worden. Der dritte Geschädigte habe eine Stichverletzung im vorderen Bereich des Halses davongetragen, durch welche die große Halsvene verletzt worden sei. Zwei Zeuginnen hätten durch das Tatgeschehen Panikattacken erlitten. Die Geschädigten seien umgehend in Krankenhäuser eingeliefert worden. Sie befänden sich mittlerweile nicht mehr in Lebensgefahr.

Die Beschuldigte habe sich zur Motivlage bisher lediglich dahingehend eingelassen, dass die Polizeikräfte, denen gegenüber sie sich durchweg kooperativ und weder verbal noch körperlich aggressiv verhalten habe, „das eh nicht verstehen würden“. Im Übrigen habe sie von ihrem Auskunftsverweigerungsrecht Gebrauch gemacht. Hinweise auf eine terroristische, fremdenfeindliche oder religiöse Motivation hätten sich nach den bisherigen Ermittlungen nicht ergeben.

Die Beschuldigte befinde sich seit dem 31.08.2024 in Untersuchungshaft wegen des dringenden Tatverdachts des versuchten Mordes u. a. Das Ergebnis einer in Auftrag gegebenen psychiatrischen Untersuchung liege noch nicht vor. Die Ermittlungen dauerten an.

Die Opferschutzbeauftragte der Staatsanwaltschaft Siegen sei in Kenntnis gesetzt worden. Es finde ein enger Austausch mit der Opferschutzbeauftragten der Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein statt.“

Die 44-jährige Tatverdächtige ist in der Vergangenheit wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittel- und Straßenverkehrsgesetz polizeilich in Erscheinung getreten.